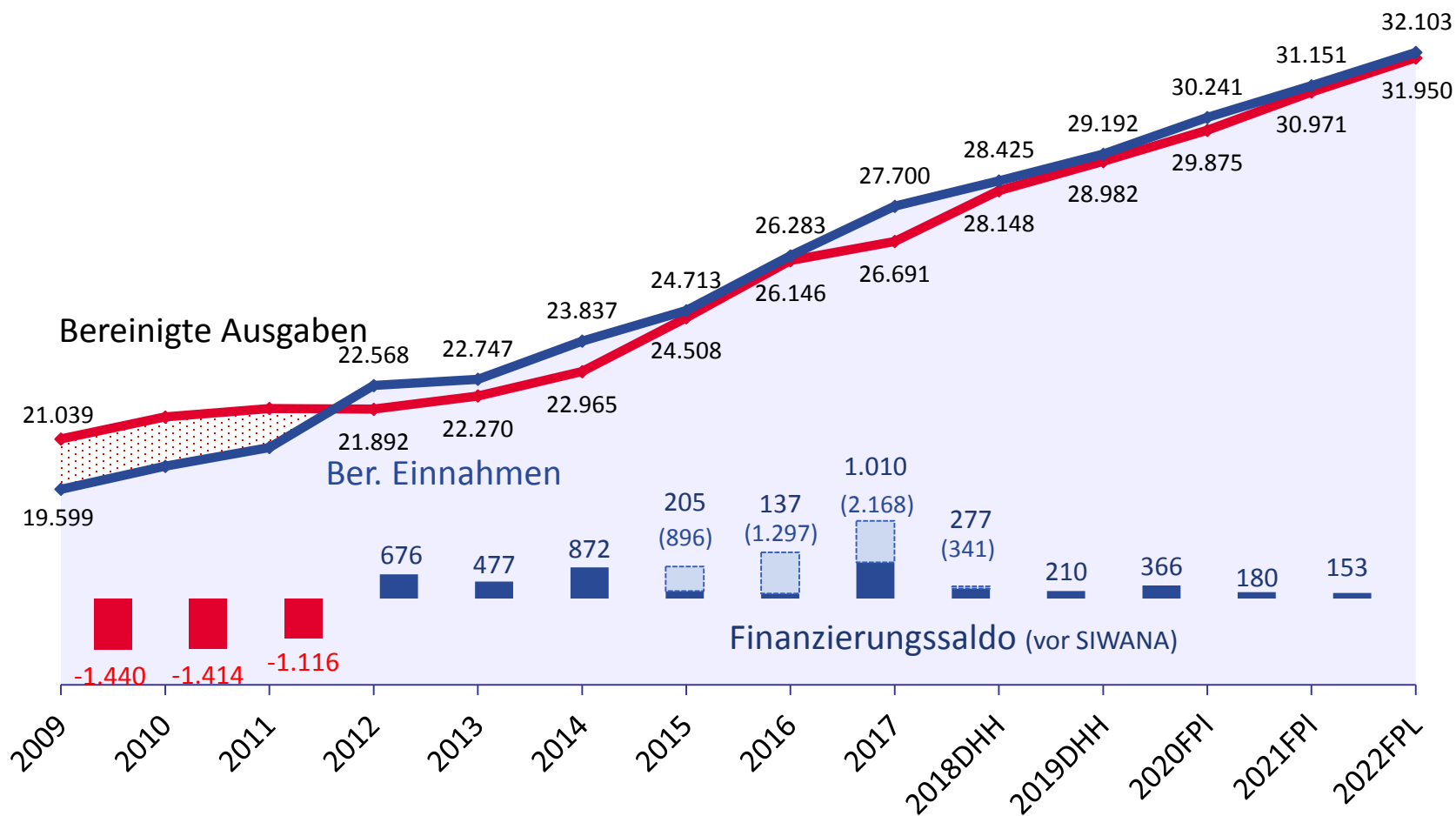


Der Berliner Haushalt & Gender Budgeting

Überparteiliche Fraueninitiative Berlin



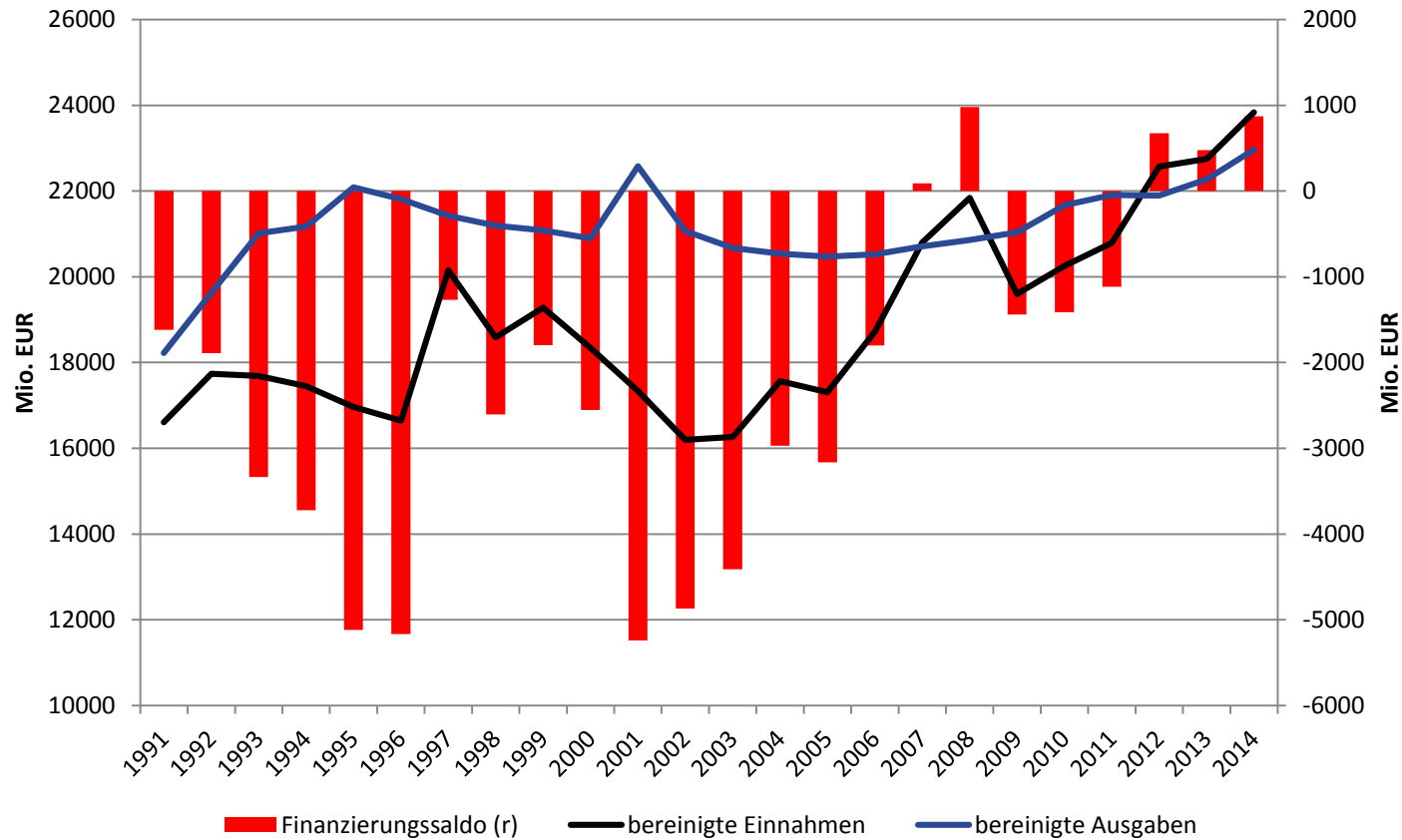
Entwicklung der Finanzierungssalden



Quelle: SenFin; Mio. EUR. 2009-17: Ist; 2018-19 DHH 18/19; 2020-22: Finanzplanung

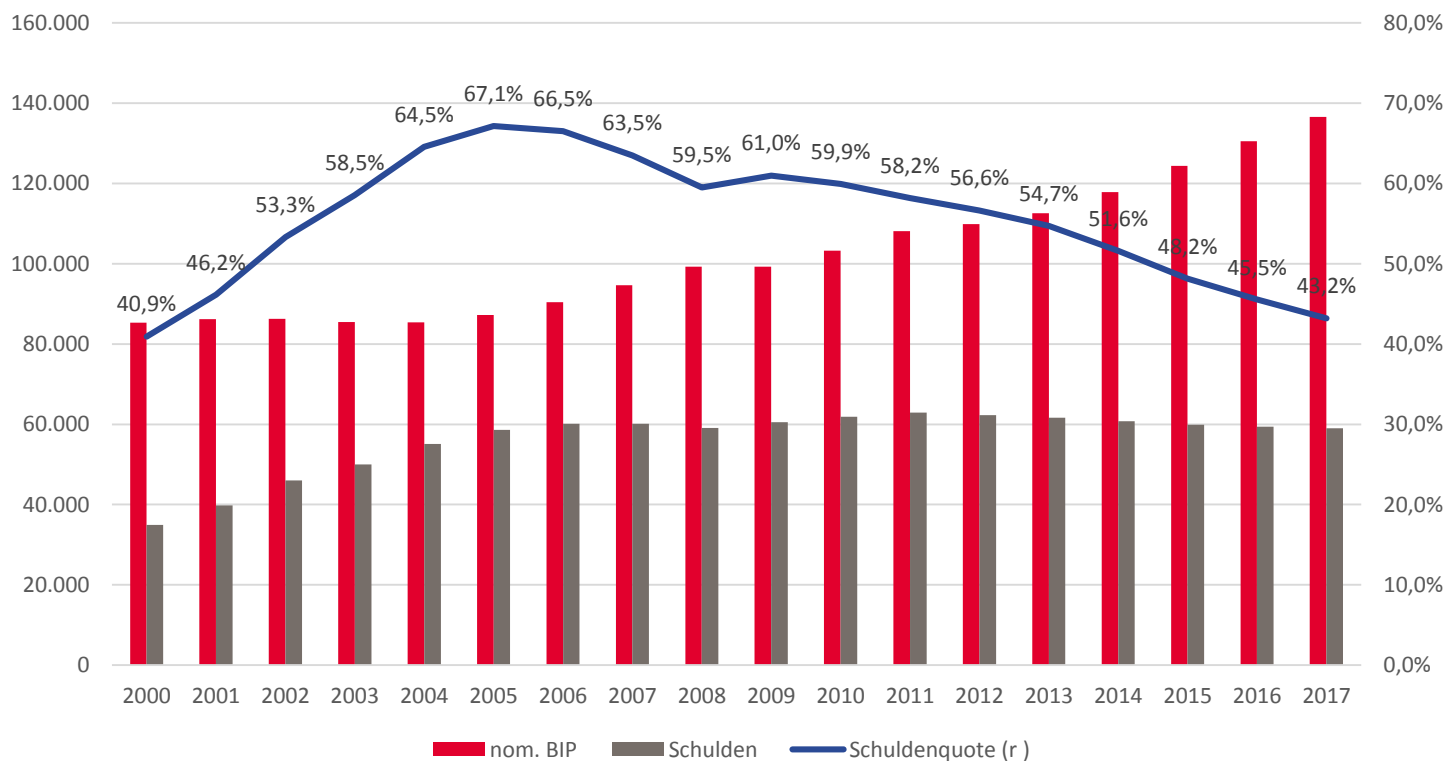
Woher wir kommen

Bis zu ¼ des Haushalts waren ungedeckt

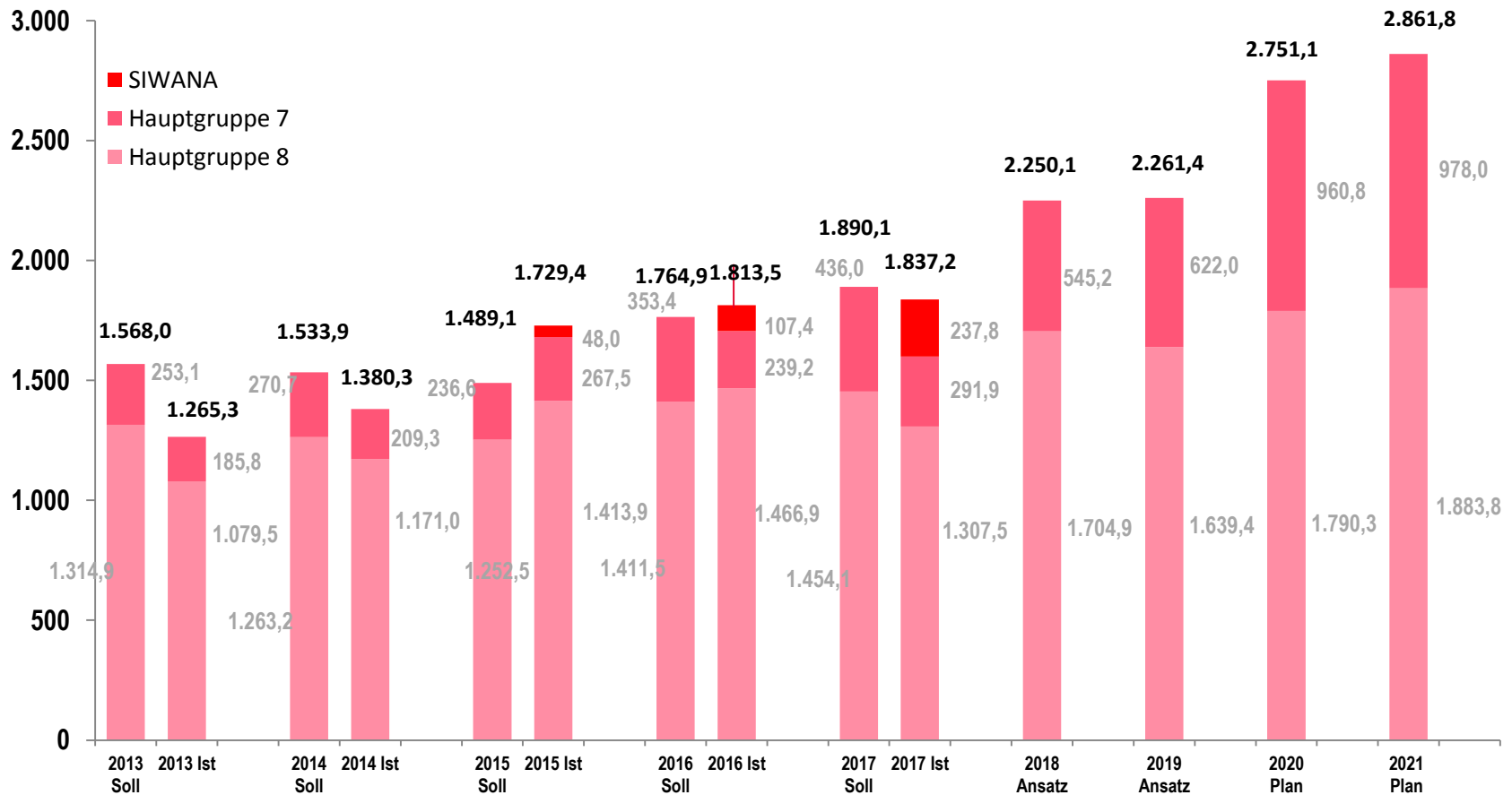


Das Land Berlin trägt noch immer eine Schuldenlast von rund 58 Mrd. EUR

Schuldenquote

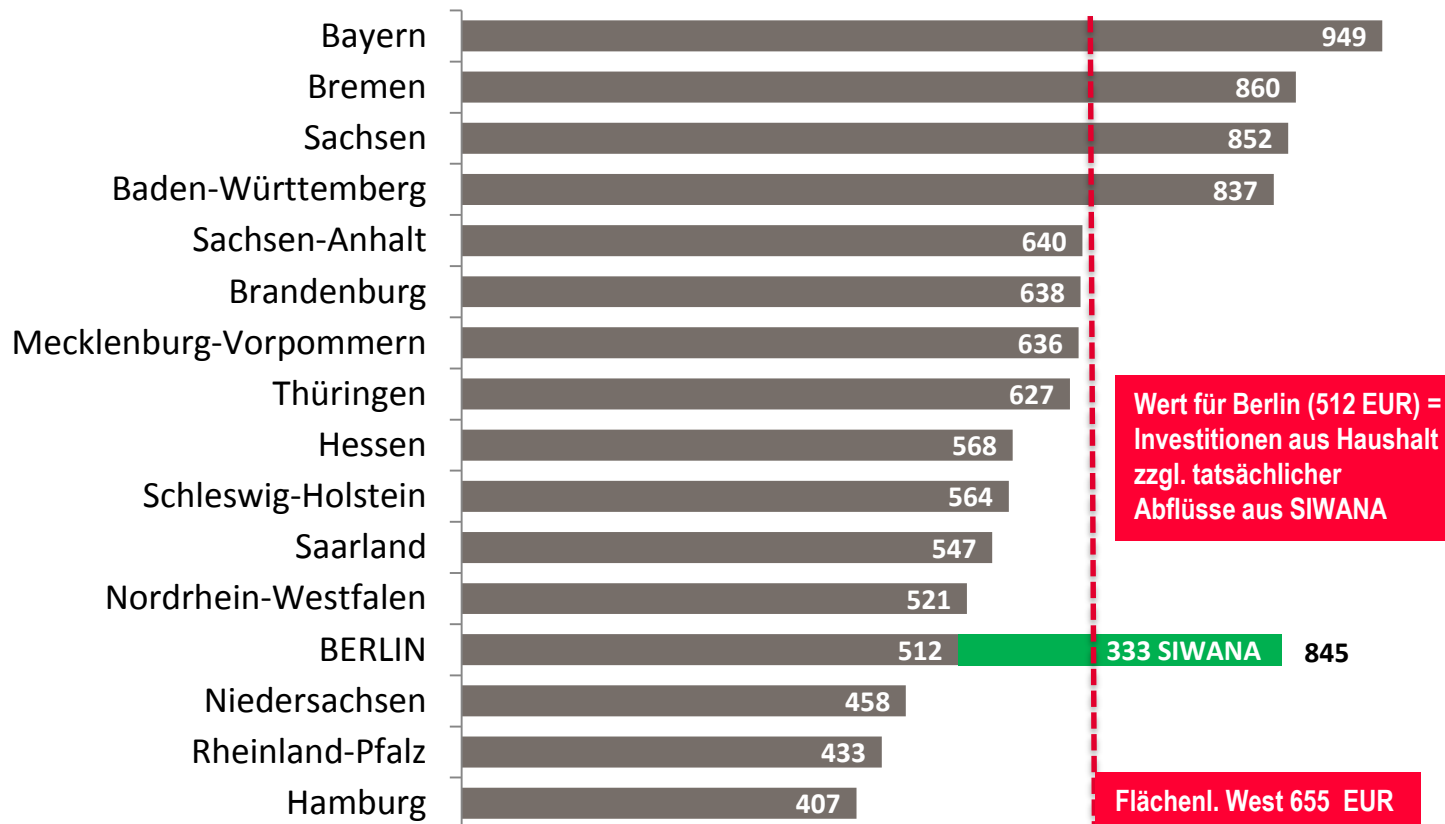


Investitionsausgaben: Kernhaushalt (ohne SIWANA-Zuführungen) sowie SIWANA-Abflüsse [in Mio. €]



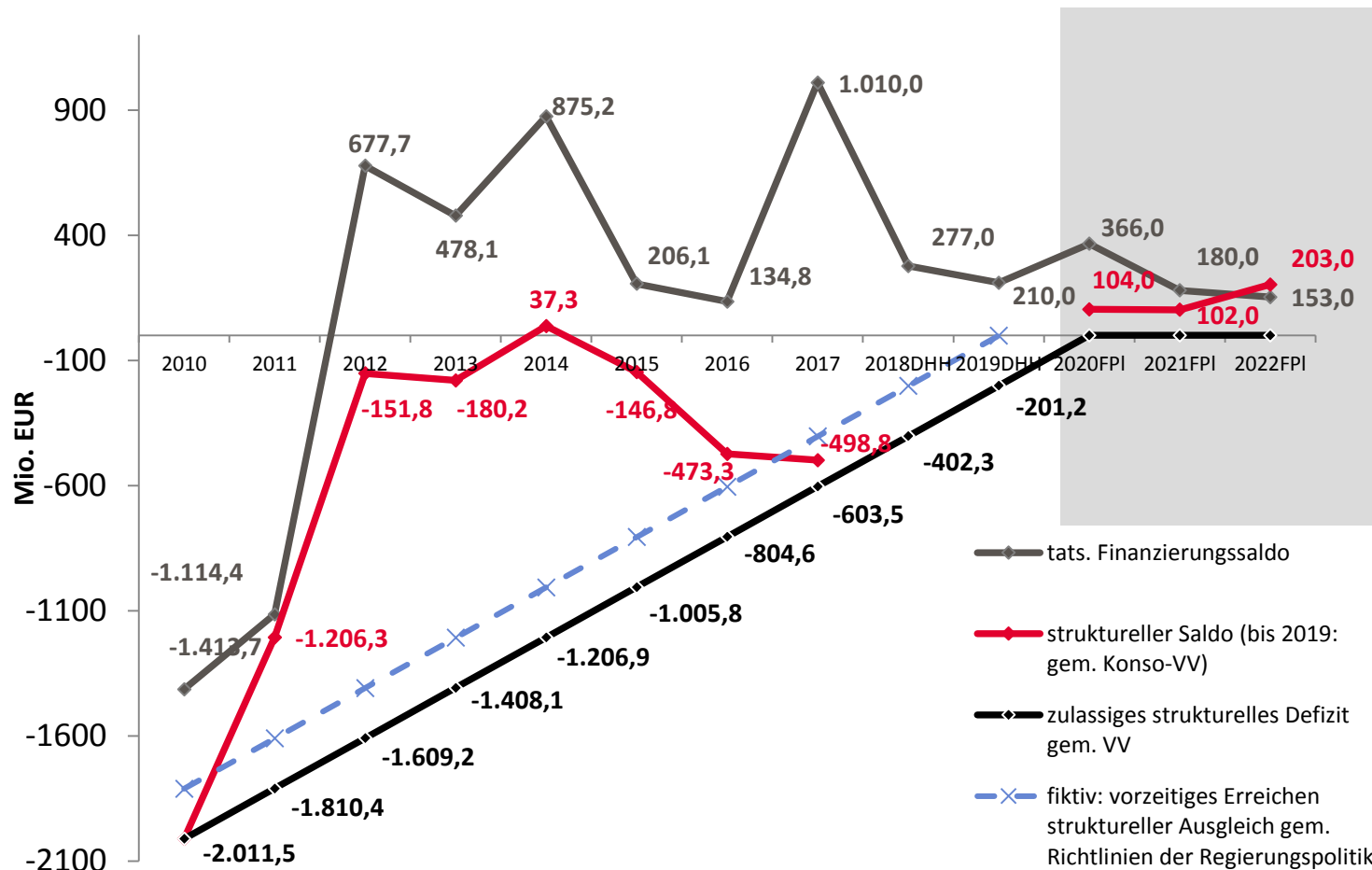
Investitionen pro Kopf (2017, EUR)

Nur durch SIWANA investieren wir genug. Um das Niveau zu halten, benötigen wir auch zukünftig Zuführungen an SIWANA



Euro/Einwohner per 30.06.2017. Ausgangsdaten: SFK 3, eigene Berechnungen, Berlin inkl. tats. SIWA(NA) Abflüssen bzw., abgesetzt, SIWANA-Zuführung in 2017. Flächenländer mit Kommunen

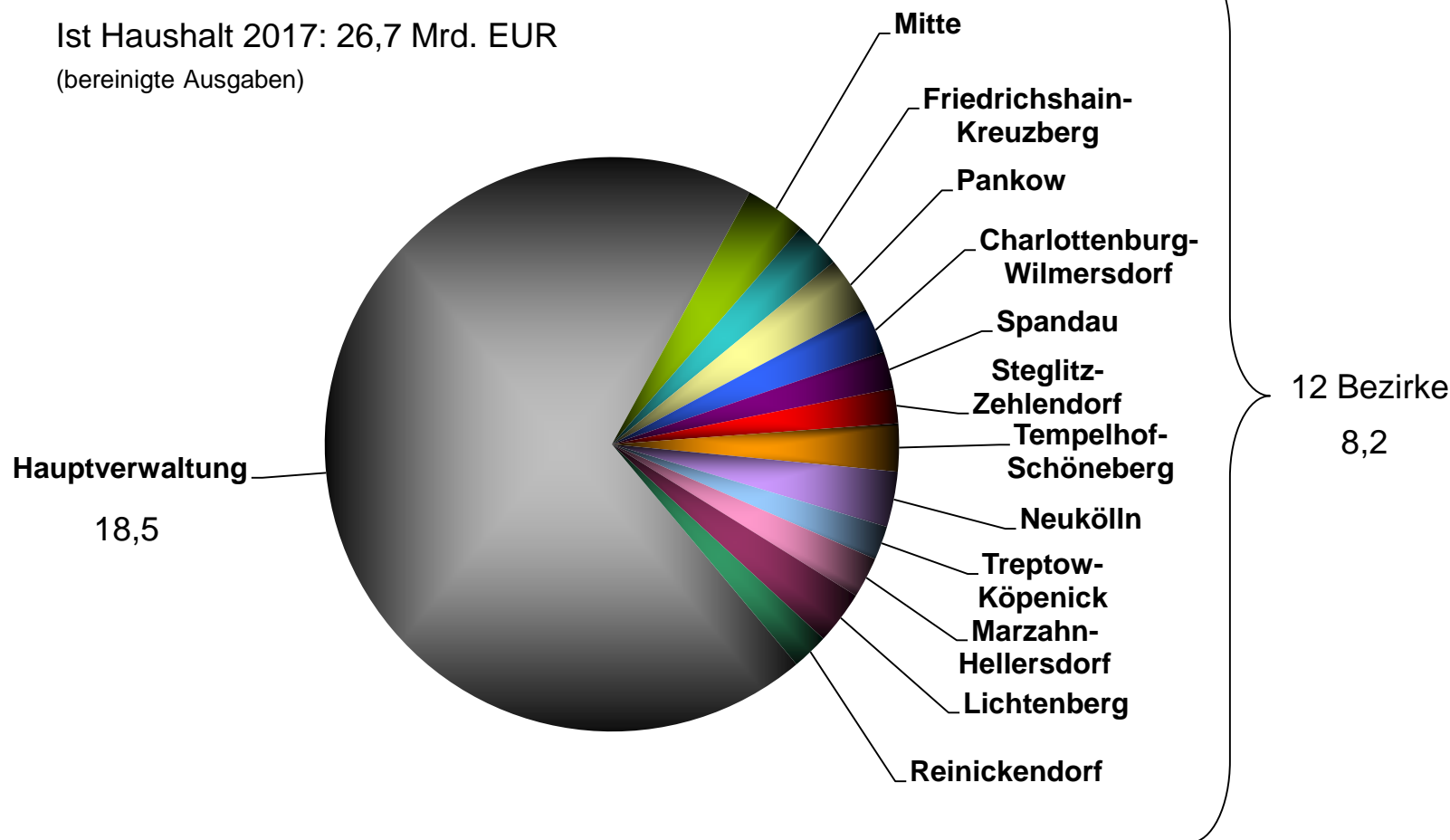
Schuldenbremse: klare Vorgaben für strukturellen Saldo ab 2020 strikte Vorgabe: stets strukturell ausgeglichener Haushalt



Quelle: SenFin; Konsolidierungsberichte des Landes Berlin; tats. Saldo ab 2015 inkl. der abschließenden SIWA(NA)-Zuweisung

Land Berlin: Haushaltsstruktur

Ist Haushalt 2017: 26,7 Mrd. EUR
(bereinigte Ausgaben)



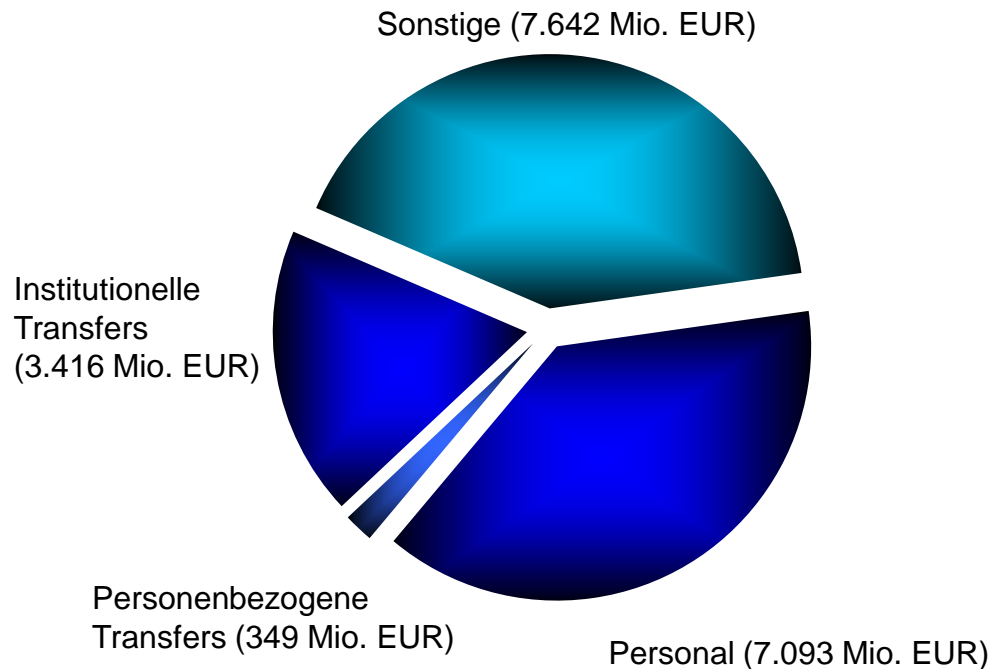
Land Berlin: Haushaltspolitische Steuerungsgrößen

Hauptverwaltung: Verfassungsorgane, Senatsverwaltungen, nachgeordnete Behörden):

Land:

Haushaltstitel: (rd. 7.350 Ausgabetitel)

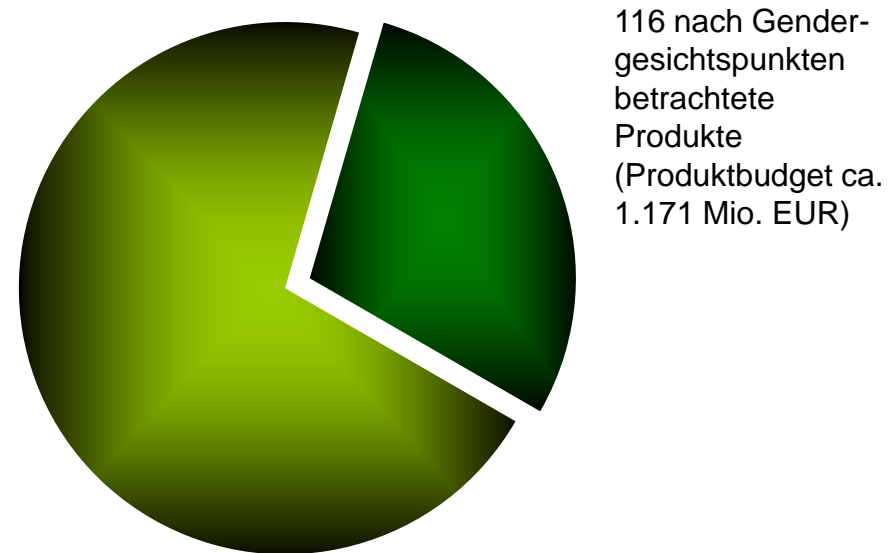
Ausgaben 2017: 18.500 Mio. EUR



Bezirke:

Produkte: (Kosten- und Leistungsrechnung)

460 externe (davon 116 Genderprodukte 2017),
Erweiterte Teilkosten insges. 2017: 5.959 Mio. EUR



Abgeordnetenhaus

160
Mitglieder



Ausschüsse



Regierender Bürgermeister

Senatoren



Senatoren

Senat (Regierung von Berlin)

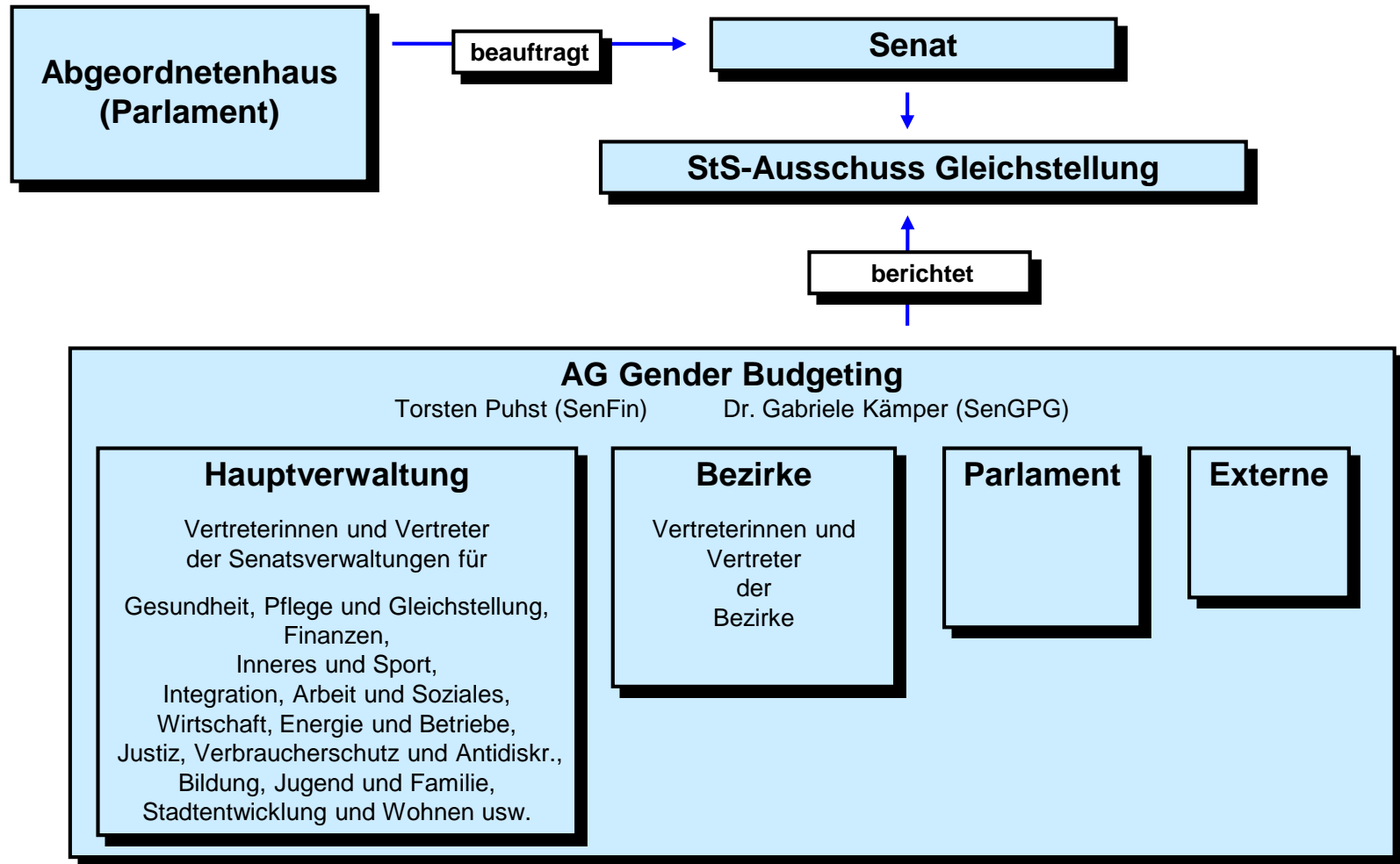
10 Senatsverwaltungen (Ministerien)

12 Bezirke

12
Bezirksverordneten-versammlungen
55 Mitglieder pro Bezirk

12 Bezirksämter
jeweils 1 Bezirksbürgermeister und
4 Bezirksstadträte

Organisationsstruktur



Über 15 Jahre Gender Budgeting-Praxis in Berlin

- Zu jedem **Doppelhaushalt seit 2004/2005** (Senatsbeschlusslage seit 2002)
- **Arbeitsgruppe Gender Budgeting** (seit 2003) Federführung SenFin
- Berlin war das erste Bundesland, das systematisch Gender-Informationen im Haushalt abbildet. (Europaweit Vorbild)
- Gender Budgeting im Aufstellungsroundschreiben:
 - Darstellung von geschlechtssensitiven Daten im Haushaltsplan Berlins (Hauptverwaltung und Bezirke, beispielhafte Erläuterungen).
 - Darstellung eines geschlechterdifferenzierten Durchschnittseinkommens pro Kapitel.
- Gender Budgeting im Haushaltswirtschaftsroundschreiben
 - Zuwendungsempfänger in relevanten Aufgabenbereichen sollen dem
 - Zuwendungsgeber die für Gender Budgeting notwendigen Daten liefern.
- Beschlüsse des Rates der Bürgermeister: Ausweitung der Genderanalyse von 90 auf bis zu 116 Produkte.

Aus der Erläuterung 2018/2019 zu Kapitel 1520 – Senatsverwaltung für Finanzen – Haushalt –

Genderpolitische Analyse der Beschäftigtenstruktur

	2014		2015		2016	
	w	m	w	m	w	m
Planmäßige Beschäftigte						
absolut	52,7	48,4	72,2	52,4	69,7	54,4
relativ (in %)	52,1 %	47,9 %	57,9 %	42,1 %	56,2 %	43,8 %

Die Beschäftigten der Senatsverwaltung für Finanzen werden nach einheitlichen tarif- bzw. besoldungsrechtlichen Bestimmungen bezahlt.

Durchschnittliches Monatseinkommen (Brutto): 4.422,94 € für weibliche und 5025,42 € für männliche Beschäftigte.

Unterschiede bei den durchschnittlichen Bezügen ergeben sich insbesondere daraus, dass

- der Anteil der Frauen an den Nachwuchskräften, die sich am Beginn ihrer Verwaltungslaufbahn befinden und daher in niedrigeren Besoldungs-/Entgeltgruppen eingruppiert sind, besonders hoch ist. 94,1 Prozent der 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung II der Einstiegsämter der Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen 9 und 10 sind weiblich (2014: 71,4 %)
- 2/3 der Unter-45-Jährigen in der Abteilung II weiblich sind und in niedrigeren Erfahrungsstufen eingruppiert sind.
- zwei der sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab der Besoldungsgruppe A16 bzw. vergleichbar Frauen sind.
- der Anteil der Frauen an den Teilzeitkräften in der Abteilung II 84,2 Prozent beträgt.

1140
2018/2019

**Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
- Arbeit und Berufliche Bildung -**

Titel	Fkt	Bezeichnung	Beträge in EURO			Ist (Rest/R) 2016
			Ansatz 2018	Ansatz 2019	Ansatz 2017	
68132	144	Zuschüsse nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Aufstiegs-BAföG)	3.200.000	3.200.000	3.000.000	2.963.330,81

Zuschüsse nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Der Bund beteiligt sich an den Ausgaben mit 78 v. H.; die entsprechenden Einnahmen werden beim Titel 23148 nachgewiesen.

Die Bewirtschaftung der Ausgaben darf den Bezirksämtern Charlottenburg-Wilmersdorf und Lichtenberg übertragen werden.

Ausweis von geschlechtssensitiven Daten (Gender Budget):

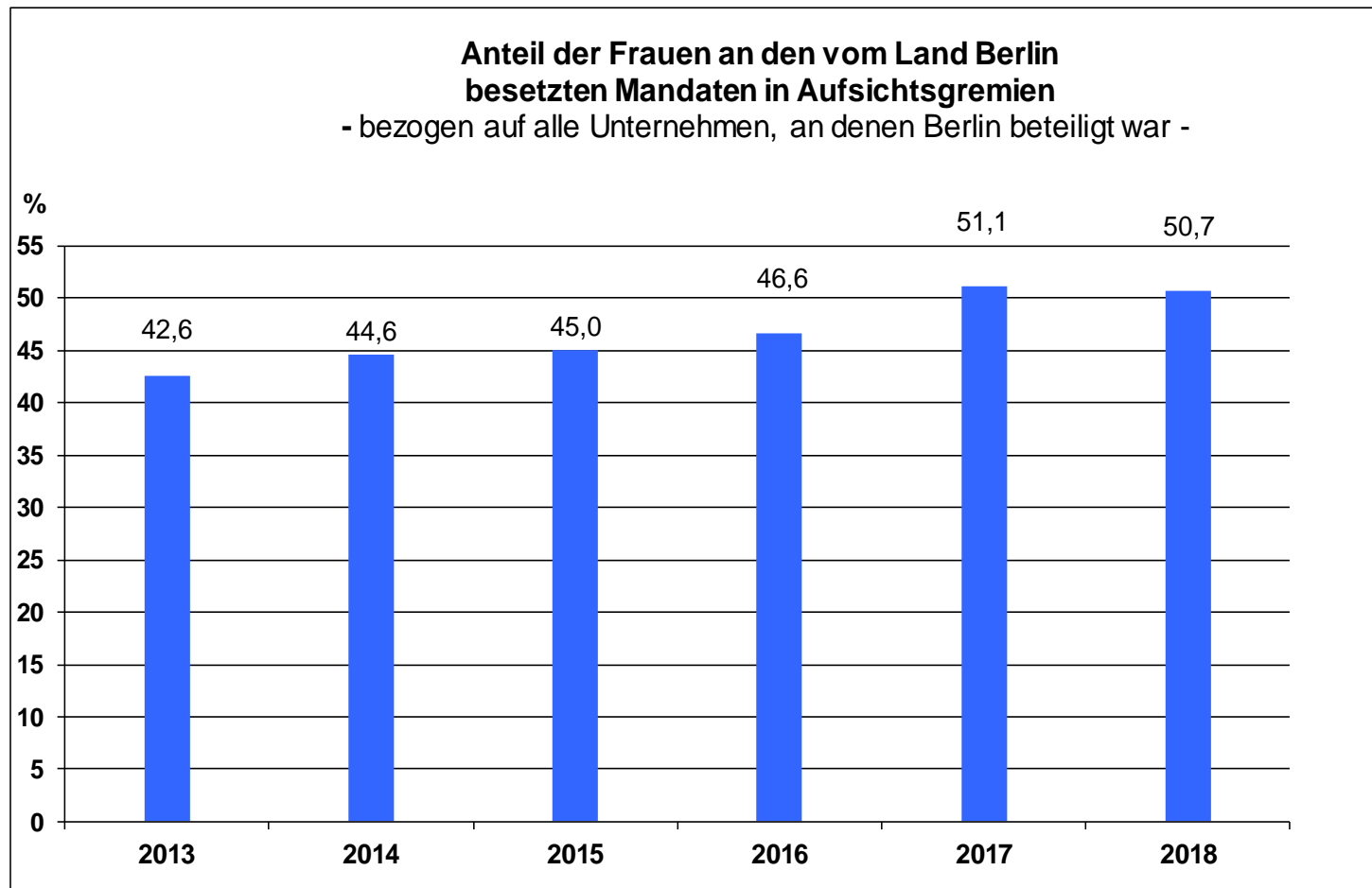
	2014		2015		2016	
	W	M	W	M	W	M
NutzerInnen (Ist)						
Absolut	858	1.453	804	1.534	ca. 800	ca. 1.550
Relativ	37 %	63 %	34 %	66 %	34 %	66 %
rechnerische Ressourcenverteilung (inTsd. €)	972	1.644	897	1.742	1.009	1.955

	2018		2019		2016	
	W	M	W	M	W	M
angestrebtes „Angemessenes Geschlechterverhältnis“ (Soll) (soweit quantifizierbar):						
Relativ	43 %	57 %	43 %	57 %	43 %	57 %

Gender Budgeting – Definition und Ziele

- Nutzung der Haushaltspolitik für das Ziel: Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung
- Einnahmen und Ausgaben des Staates werden unter dem Aspekt ihrer Auswirkungen auf Männer und Frauen (bzw. Jungen und Mädchen) untersucht und bewertet.
- Wenn Haushalte transparent sind, kann politisch entschieden werden, wie sie zu mehr Geschlechtergerechtigkeit beitragen können.
- Möglichkeiten der budgetären Umsteuerung führen zu besserer und zielgerichteterer Finanzpolitik
- Genderziele treten neben fachpolitische, sozialpolitische und migrationspolitische Ziele bei der Ermittlung der optimalen Budgetstruktur.
Entwicklung einer Zielmatrix.

Mitte 2018 sind 113 Mandate in Aufsichtsräten mit Frauen besetzt



Vielen Dank!

Erläuterung 1330 – 68350 aus 2018/2019

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe - Betriebe und Strukturpol.

Titel	Fkt	Bezeichnung	Beträge in EURO			Ist (Rest/R) 2016
			Ansatz 2018	Ansatz 2019	Ansatz 2017	
68350	635	Prämien an private Unternehmen für besondere wirtschafts- und arbeitsplatzfördernde Maßnahmen	500.000	500.000	500.000	343.000,00

Angaben zum Gender Budget:

	2014		2015		2016	
	w	m	w	m	w	m
Absolut	41	70	35	90	37	75
Relativ	36 %	64 %	28 %	72 %	33 %	67 %
Ressourcen (in Tsd. €)	261,0	437,0	217,0	568,0	221,0	465,0

Zielgruppe:	Meister/-innen, die die Meistergründungsprämie in Anspruch nehmen.
Zielsetzung:	<p>Seit 2008 war der relative Anteil von Frauen bei der Bewilligung von Meistergründungsprämien stets höher ist als bei den abgelegten Meisterprüfungen: Exemplarisch ist nachfolgend für die letzten fünf Jahre eine entsprechende Gegenüberstellung aufgeführt:</p> <p>2012 - Meisterprüfung: Frauen 28,9 %, Prämienbewilligung: Frauen 32,7 %; 2013 - Meisterprüfung: Frauen 25,0 %, Prämienbewilligung: Frauen 36,6 %; 2014 - Meisterprüfung: Frauen 25,5 %, Prämienbewilligung: Frauen 36,4 %; 2015 - Meisterprüfung: Frauen 24,9 %, Prämienbewilligung: Frauen 28,0 %; 2016 - Meisterprüfung: Frauen 22,9 %, Prämienbewilligung: Frauen 33,0 %.</p> <p>Insofern ist das augenscheinlich unausgewogene Geschlechterverhältnis positiv zu bewerten. Durch die Fortführung der seit Jahren erfolgten Aktivitäten soll der Frauenanteil auf einem möglichst hohen Niveau gehalten werden.</p>
Steuerungsmaßnahmen:	Es werden gezielte Werbemaßnahmen von der Handwerkskammer (HWK) zur Förderung von Frauen im Handwerk durchgeführt (z. B. Beteiligung der HWK am <u>Girl's Day</u> ; am Frauentag eine Info-Hotline zum Thema „Mädchen und Ausbildung im Handwerk“).

0310
2016/2017

Kulturelle Angelegenheiten

Titel	Fkt	Bezeichnung	Beträge in EURO			
			Ansatz 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2015	Ist (Rest/R) 2014
68119	187	Förderung von Künstlern/ Künstlerinnen	2.369.000	2.369.000	989.000	1.039.510,45

...

Genderrelevante Daten:

Titel 68119 (Haushaltsjahr 2014)		Bewerbungen				Geförderte				Summen in T€			
Bereich	Fördermaßnahme	Ges.	M	W	W%	Ges.	M	W	W%	Ges.	M	W	W%
Künstlerinnenförderung	Einzelprojekte und Arbeitsstipendien	132	0	132	100	12	0	12	100	110,0	0,0	110	100
Tanz	Stipendien	55	15	40	73	8	4	4	50	20,0	10,0	10	50
Bildende Kunst	Arbeitsstipendien BK	243	106	136	56	16	8	8	50	192,0	96,0	96	50
Bildende Kunst	Hannah-Höch-Preis	Benennung				1	0	1	100	60,0	0,0	60	100
U-Musik	Jazzstipendien	21	12	9	43	6	3	3	50	15,0	6,89	8,11	54
E-Musik	Kompositionsstipendien	80	55	25	31	7	6	1	14	66,1	59,2	6,9	10
Literatur	Arbeitsstipendien	339	161	178	53	16	7	9	56	192,0	84,0	108	56
Kulturaustausch	Italien-Stipendien u. Pariser Kompositionsstipendium**	243	114	129	53	15	6	9	60	11,6	0,0	11,6	100
Kulturaustausch	Kompositionsstipend. Paris	13	10	3	23	2	2	0	0	24,0	24,0	0	0
Kulturaustausch	Auslandsstipendien BK***	136	47	89	65	21	9	12	57	173,4	70,7	102,7	59

Das Berliner Beispiel: Wie erreicht man gute Praxis?

- klare Anforderungen und Aufträge durch Parlament und Regierung
- klare Organisationsstrukturen, Federführung durch das Finanzministerium
- Integration in den jährlichen Haushaltsaufstellungsprozess an Stelle eines zusätzlichen Berichtswesens
- Zusammen arbeiten, zusammen lernen, aus der Praxisarbeit lernen
- Praktisch sein und denken, zu viel Theorie langweilt
- Vertreter der Verwaltung, Parlament, NGO und andere Experten zusammenbringen

Gender-Budgeting-Wettbewerbe 2013 bis 2017

- Erstmaliger Wettbewerb 2013 für die Bezirke, 2015 auch Hauptverwaltung
- Ziel: Anreizmechanismus, um Anwendungsfälle transparent für die Verwaltungsöffentlichkeit zu machen
- Konkrete Praxisbeispiele von Gender-Budgeting als Wettbewerbsbeiträge
- Zwei Phasen:
 1. Prämierung von geeigneten Konzepten (2013, 2015, 2017)
 2. Umsetzung der prämierten Konzepte in anderen Bereichen (jährlich seit 2013)
- Beispiele:
 - Gestaltung von Spielplätzen (Untersuchung des Nutzungsverhaltens)
 - Frauen im Sport (Mehr Frauen in Vereinsvorstände)
 - Frauensporthalle Marzahn
 - Fit! Fit! Fit! Gesundheitstage für Mädchen und Jungen
 - „Der perfekte Mädchen-/Jungenclub“, Kinder- und Jugendparlament (T-S)

Entscheidungspositionen in Sportvereinen

- Basiserkenntnis:
 - Autonomie des Sports verbietet Einflussnahme durch Verwaltungsentscheidungen
 - Wesentliche Entscheidungsstellen durch Männer besetzt
- Ziel: Geschlechtssensitives Bewußtsein bei der Besetzung schärfen
- Instrument: Wettbewerb „Zukunftspreis“
- Mechanismus: Sportvereine erhoffen Einnahmen und generieren Öffentlichkeit durch die Wettbewerbsteilnahme und adaptieren deshalb geschlechtssensitive Entscheidungsstrukturen
- Budgetsteuerung: Langfristig durch gleichstellungsorientierte Entscheidungsstrukturen

Gesundheitsprophylaxe in der Jugendarbeit

- Basiserkenntnis:
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Nutzungsverhalten
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Angebotsverhalten
- Erweiterung der Zielgruppe durch Zusammenarbeit mit Schulen
- Aufbrechen von Stereotypen durch Förderung von Genderkompetenz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Förderung von Anwendungskompetenz durch konkrete Projekte
- Budgetentscheidungen: Fortbildungen und Projektgestaltung

Genderpolitische Steuerung mit Zielen

- Durch Abgleich Nutzungsanalyse – gewünschtes Nutzungsverhältnis können geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert werden.
- Investitionsentscheidung/Sportentwicklungsplanung:
Frauensporthalle Marzahn speziell auf Bedürfnisse der Frauen hin ausgebaut, vorausgegangen waren Umfragen auch außerhalb der Sportstätten
- Kampagne zur genderorientierten Nachwuchsgewinnung (Bezirk Neukölln):
Frauen für technische Berufe/Männer für Verwaltungsberufe ansprechen
- Geschlechtsspezifische Ansprache für Angebote der Gesundheitsvorsorge
(z. B. Männer für Krebsvorsorge, Frauen für Drogenberatung)
- Gestaltung öffentlicher Plätze:
Bei Bürger/innen-Befragung Gender-Aspekte mit abgefragt,
konkrete Steuerungsentscheidungen im Budget dadurch unterlegt
- Musikschulen: Um mehr männliche Schüler zu erreichen, wurden vermehrt männliche Lehrkräfte eingestellt.